

P Fragebogen zu Einzelmaßnahmen (Projekte, Produkte, Aktionen)

(Bitte legen Sie für jede Maßnahmebeschreibung einen neuen Fragebogen an und nummerieren diesen fortlaufend.)

P 1 Maßnahme Nummer: 2

P 2 Maßnahme Titel: „Alkohol im Betrieb geht jeden an“

P 3 Kurzbeschreibung der Maßnahme (u.a. Zielgruppe, Ziele, Inhalt auf etwa ½ Seite)

Die Arbeitsgruppe C „Sucht und Arbeitswelt“ des Suchtarbeitskreises Regensburg nimmt sich seit dem Bestehen (1979) der Zielgruppe „Klein- und Mittelbetriebe“ an. Da sich das Herankommen an die Zielgruppe immer sehr schwierig gestaltete, wurden verschiedene Wege des Zugangs gewählt. In den letzten Jahren hat sich die themenzentrierte Arbeit mit Führungskräften in Betrieben und Behörden (Betriebsleiter, Personalleiter und Betriebsräte)

bewährt.

1997 Erstellung einer Muster Dienst- und Betriebsvereinbarung zur Suchtprävention am Arbeitsplatz (sh.Anlage 1).

1998 Konzeption der Infobroschüre „Sucht am Arbeitsplatz“ (sh. Anlage 2/ wird z.Z. überarbeitet).

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit beteiligte sich die Arbeitsgruppe mit einem Informationsstand bei zwei Stadtteilstesten. Dabei wurde eine Fragebogenaktion „Alkohol am Arbeitsplatz“ (sh. Anlage 3) durchgeführt. Als besondere Attraktion erfolgte gleichzeitig der Ausschank des „Regensburger Trinkwassers“. Die jeweiligen Auswertungsergebnisse dienten als Grundlage für die Informationsveranstaltung „Alkohol im Betrieb geht jeden an“ (1999), die sich an die Zielgruppe Verantwortliche in Klein- und Mittelbetrieben, also Betriebsleiter, Personalleiter und Betriebsräte wendete. Hierzu wurden alle Klein- und Mittelbetriebe in Stadt- und Landkreis Regensburg. Die Verteilung der Einladungen (3000 Stück) erfolgte u.a. in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Ndb/Opf, IHK,DGB und Kreishandwerkerschaft. Als Referenten konnten Herr Miehle, Diplom Sozialpädagoge(FH)-Fachmann für betriebliche Suchtkrankenhilfe und „Bernd“ vom Kreuzbund gewonnen werden. Themenschwerpunkte waren „Umgang mit suchtmittelbedingten Problemen an Arbeitsplatz; Möglichkeiten der Hilfe“ und „Ein Betroffener berichtet über seine Erfahrungen“

Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmer werden seit 2000 jährlich zwei Ganztagesseminare für Klein- und Mittelbetriebe. angeboten. Durch die Veranstaltungsreihe ist es der Arbeitsgruppe gelungen Kontakt zu der Zielgruppe Führungskräfte in Betrieb und Behörde herzustellen und deren Interesse zu wecken.

Die drei ganztägigen Workshops das Grundseminar „Suchtprävention im betrieblichen Alltag“ (siehe Anlage 4), das Aufbauseminar „Suchtprävention als Führungsaufgabe“ (siehe Anlage 5) und der Supervisionsworkshop „Lösungsorientiertes Handeln in der betrieblichen Suchtprävention“ (siehe Anlage 6), aus der Reihe „Alkohol im Betrieb geht jeden an“, sind Bausteine, die aufeinander abgestimmt sind. Bei den Veranstaltungen erhält jeder Teilnehmern eine Infomappe mit extra für den Workshop zusammengestellten ausführlichen Informationsmaterialien. Als sehr erfolgreich hat sich die Kontinuität der Veranstaltungsreihe mit Herrn Miehle als Referenten erwiesen (sh. Anlage 7).

Im Frühjahr 2004 Erstellung des Fragebogens „Alkohol am Arbeitsplatz“ (sh. Anlage 8) um den Informations- und Beratungsbedarf unserer Zielgruppe zum Thema Sucht und Suchtprävention im Betrieb zu ermitteln. Über verschiedene Verteiler z.B. Homepage des Suchtarbeitskreises Regensburg, Verteiler des DGB, der Krankenkassen, der IHK und der Handwerkskammer stellten wir den Fragebogen den Betrieben zur Verfügung. Die Betriebe, die den Fragebogen zurücksandten, erhielten das gewünschte schriftliche Informationsmaterial. Im Anschluss daran haben Mitglieder der Arbeitsgruppe telefonische, in einem Fall auch persönliche Beratung vor Ort im Betrieb durchgeführt. Aufgrund der Resonanz bei der Fragebogenaktion „Alkohol am Arbeitsplatz“ wurden auch 2005 wieder ein Grundseminar und ein Supervisionstag durchgeführt.

Die Veranstaltungsreihe soll auch in den nächsten Jahren fortgesetzt werden um unsere Zielsetzung, Einführung in die Suchtproblematik und Erläuterung und Vermittlung von praxisnahen Hilfsmöglichkeiten bei Suchtproblemen in Betrieb und Behörde, unserer Zielgruppe Führungskräfte in Klein- und Mittelbetrieben zu vermitteln.

P 4 Handelt es sich dabei um:

- Verhaltensprävention
- Verhältnisprävention
- Verhaltens- und Verhältnisprävention

P 5 Welches ist die Zielgruppe?

- Multiplikatoren
- Kinder
- Jugendliche
- Erwachsene
- Andere (Bitte benennen):

P 6 Ist die Maßnahme unter dem Aspekt der Flächenwirkung in Ihrer Kommune (bei Landkreisen in den kreisangehörigen Gemeinden):

- flächendeckend
- teilweise flächendeckend
- eher punktuell in ausgewählten Einrichtungen (bzw. Kommunen)
- Sonstiges (Bitte benennen):

P 7 Wann wurde mit der Maßnahme begonnen?

- vor 2000
- 2000 bis 2002
- nach 2002

P 8 Welche Laufzeit hat die Maßnahme?

- Dauerangebot
- Bis zu zwei Jahren
- Mehr als zwei Jahre

P 9 Wie lange ist die Finanzierung der Maßnahme gesichert?

- Dauerhaft
- Zahl der Jahre (Bitte benennen):
- Offen

P 10 Wird die Maßnahme dokumentiert?

- ja
- Nein

P 11 Wird die Maßnahme evaluiert?

- Selbstevaluation wurde durchgeführt
- Fremdevaluation wurde durchgeführt
- Evaluation ist geplant
- Keine Evaluation

P 12 Hat die Maßnahme eine geschlechtsspezifische Ausrichtung?

- ja
- nein

P 13 Gibt es in der Maßnahme eine interkommunale Kooperation?

- ja
- nein
- Wenn ja, welche? (Bitte benennen):

Gewerbeärztlicher Dienst- Gewerbeaufsichtsamt Regensburg, E-on Bayern AG, Stadt Regensburg, Handwerkskammer Ndb/Opf, DGB, Direktion für Ländliche Entwicklung, Bezirkskrankenhaus Regensburg, Fa.Schott Rohrglas Mitterteich, Berufsförderzentrum Neumarkt, Krones AG Neutraubling usw.

P 14 Gibt es in der Maßnahme eine überregionale Kooperation?

ja nein

Wenn ja, welche? (*Partner bitte benennen*):

Oberpfalzweit, z.B. Fa. Schott, Mitterteich

P 15 Welche Methoden und Materialien werden eingesetzt?

- Selbst entwickelte Methoden und Instrumente
- Von Dritten entwickelten Methoden und Instrumente
- Beides

P 16 Sind diese evaluiert?

ja nein

Wenn ja, bitte benennen:

Eigenevaluation
